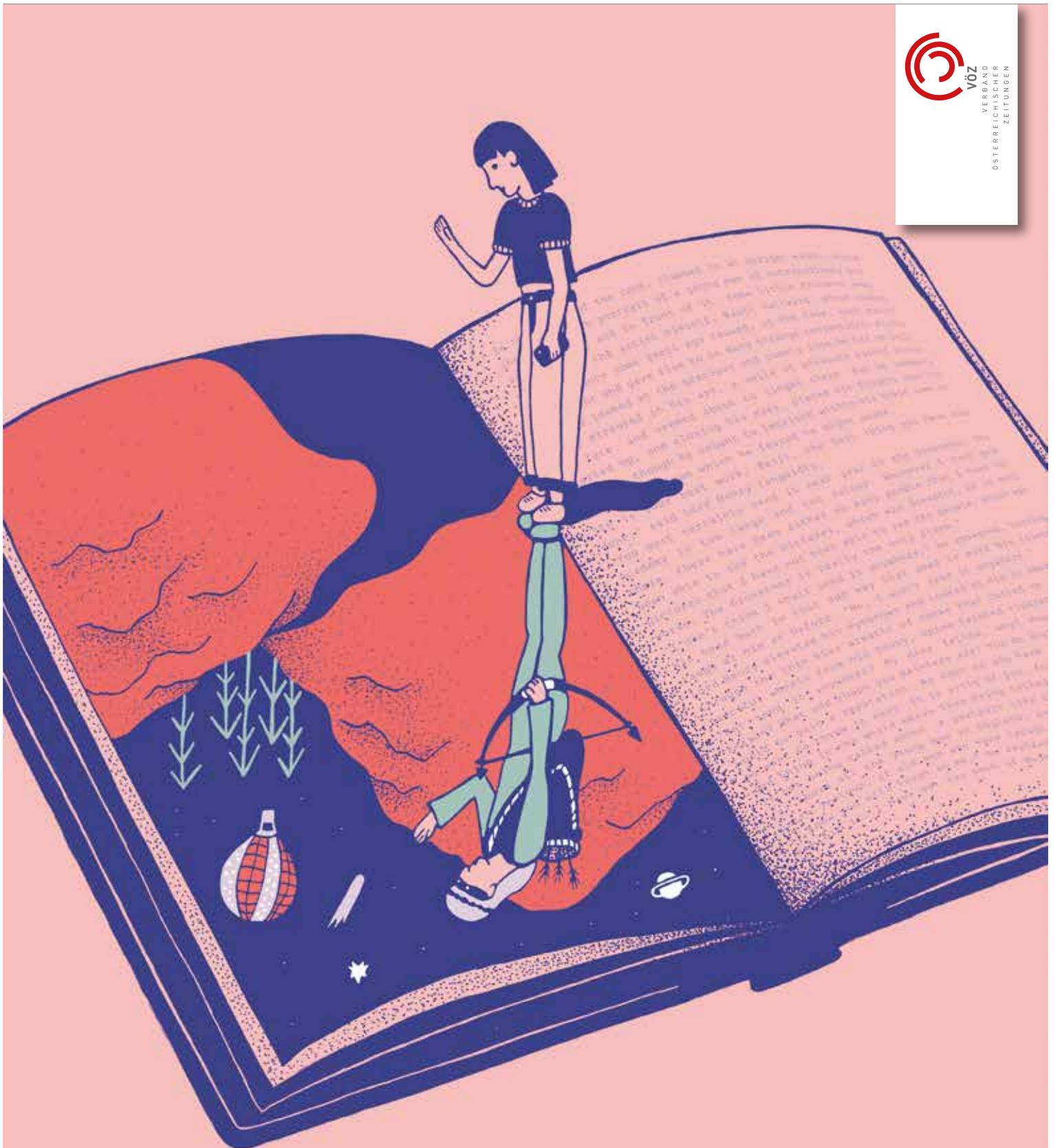


BESTE SEITEN

EXTRABLATT DER ÖSTERREICHISCHEN ZEITUNGEN UND MAGAZINE ZUR BUCH WIEN 16


VÖZ
VERBAND
ÖSTERREICHISCHER
ZEITUNGEN



**BUCH
WIEN**
16

**Internationale Buchmesse &
Lesefestwoche 10.-13.11.2016**

BMB
Bundesministerium
für Bildung

StadT+Wien
Mehr Infos zu Wien unter www.wien.at

POETISCHE REISE DURCH EUROPA

Brita Steinwendtner besuchte für ihr neues Buch „Der Welt entlang. Vom Zauber der Dichterlandschaften“ 18 europäische Autorinnen und Autoren an deren Lebens-, Sehnsuchts- und Rückzugsorten. Es entstanden poetische Erzählungen, die zugleich Lust aufs Reisen und Lesen machen.

Salzburger Verlagshaus: Warum wollen Sie Autoren an ihren Schreiborten erleben?

Brita Steinwendtner: Mich fasziniert diese Verbindung von Mensch und Landschaft. Das kann sich zu einem vielsagenden Ganzen runden. Man versteht vielleicht sogar etwas von der Literatur dieses Autors, dieser Autorin besser. Die Menschen wählen ja den Ort, an dem sie leben. Auch wenn man flüchten muss, sagt das etwas aus.

SVH: In Ihren Büchern spielt das Thema der Kindheit meist eine zentrale Rolle. Was fasziniert Sie daran?

Steinwendtner: Von den Bildern und Erlebnissen der Kindheit zehren wir doch alle ein ganzes Leben lang. Man kommt in Erinnerungen darauf zurück, spinnt Fäden oder Motive dorthin. Meine Kind-

heit hat sehr viel mit Landschaft zu tun, insofern wirkt sie auch in die Erzählungen von „Der Welt entlang“ hinein. Ich bin auf einem Bergbauernhof in Hinterstoder im südlichen Oberösterreich aufgewachsen. Das ist eine absolut traumhafte Gegend. Vielleicht hat mir das die Prägung gegeben, Landschaften mit besonderer Aufmerksamkeit zu betrachten.

SVH: In „Der Welt entlang“ setzen Sie die Biografie des Autors gern in ihren historischen Kontext.

Steinwendtner: In jeder Biografie spiegeln sich Politik und Zeitgeschichte. Wenn Sie nur diese 18 Lebensgeschichten nehmen, dann ist in fast jeder eine Vertreibungs-, eine Verengungs- oder eine traumatische Geschichte enthalten. Ilija Trojanow zitiert zwar Doderer: „Der Pfeil geht von mir weg.“ Man muss also beim Schreiben von sich selbst absehen und das Allgemeine in den Blick nehmen. Aber wenn das Allgemeine unsere jüngste Vergangenheit betrifft, sind die angesprochenen Themen unvermeidbar.

SVH: Sie kennen viele Autoren. Wie trafen Sie die Auswahl?

Steinwendtner: Es gäbe viele, die ich gern porträtiert hätte, aber 18 war die Obergrenze. Ich wollte nicht nur den Reichtum der Lebens- und Denkweisen der Dichterinnen und Dichter vor der Leserschaft ausbreiten, sondern sie auch in eine schöne Variation von Landschaften führen. So ist es eine kleine Reise durch Europa, seine Staaten und Grenzen geworden. Da ist Juri Andruchowytch in der Ukraine, die mit solcher Sehnsucht zu Europa gehören möchte, Aleš Šteger in Slowenien, das schon bei der EU ist, aber mit Enttäuschung kämpft. Es geht nach Brüssel, wo Robert Menasse sich in die Interna der Europäischen Union hineinversetzt hat, weiter nach Hamburg, Berlin, Prag, in die neutrale Schweiz zu Adolf Muschg, zu Ilma

Rakusa, die das Bergell so liebt, in den slowenischen Karst mit Ludwig Hartinger und zurück nach Österreich. Man kann mit dem Buch ganz konkret in diese Landschaften reisen und erfährt, so hoffe ich, viele Details, die nicht in jedem Reiseführer stehen.

SVH: Einmal schreiben Sie: Man ist immer voll von Vorurteilen und falschen Assoziationen. Wurden Sie oft überrascht?

Steinwendtner: Ja, doch. Einige Orte kannten ich und mein Mann, der mit mir gereist ist und die Fotos für das Buch gemacht hat, gut, aber selbst hier gibt es Veränderungen, positive wie negative. Viele Orte hingegen waren uns neu, aufregend und bereichernd, wie die Niederelbe bei Hamburg zum Beispiel oder auch nur Hohenems, wo Michael Köhlmeier und Monika Helfer leben. Hohenems ist derartig geschichtsträchtig, von den Stauffern bis zur starken jüdischen Kommune. Das war eine Offenbarung für uns.

SVH: Friederike Mayröcker steht allein Porträts voran. Wegen ihres außergewöhnlichen Werkes?

Steinwendtner: Ja, sie ist für mich eine aus allen Gefügen herausfallende Dichterin. Sie hat ihr ganzes Leben in voller Ausschließlichkeit ihrer Schreibe gewidmet. Ihr Werk ist unique, wie sie selbst. Sie als erste herauszuheben, habe ich mir zugestanden. Auch weil sie für die poetische Stimmung dieses Buches den Takt anschlägt. Es ist ja kein politischer oder literaturwissenschaftlicher Essay, und die Erzählung über Mayröcker soll das Präludium zu dieser poetischen Reise sein.

SVH: Hubert von Goisern ist kein Autor im klassischen Sinne. Warum fiel Ihre Wahl auf ihn?

Steinwendtner: Literatur ist ein weites Feld. Es ist spannend, Herz und Blick aufzutun für alle Mög-



lichkeiten der sprachlichen Äußerungen. H.C. Artmann hat mich schon zu Beginn der 1980er Jahre auf die Texte Hubert von Goisern aufmerksam gemacht. Er hat wie alle großen Songwriter die Fähigkeit, in einer Strophe oder in einem Lied ein ganzes Schicksal darzustellen.

Brita Steinwendtner



© W. Steinwendtner

geb. 1942 in Wels, Studium der Geschichte, Germanistik und Philosophie in Wien und Paris. Freie Mitarbeiterin des ORF und anderer Rundfunkanstalten. Bis 2012 war sie Leiterin der Rauriser Literaturtage. Sie lebt als Autorin, Regisseurin und Feuilletonistin in Salzburg und wird nicht zuletzt für ihre poetische Sprache und eindringliche Bildkraft geschätzt.

www.britasteinwendtner.at

Buchtitel: Der Welt entlang

Verlag: Haymon

Seiten: 352

VP: € 24,90

ISBN: 978-3-7099-7262-5

13.11.2016, 16:00 Uhr

Messe Wien, Literaturcafé
(Messeeintritt)

Salzburger Verlagshaus

Der Zeitungsring des „Salzburger Verlagshaus“ ist ein fester Bestandteil der Medienlandschaft des Bundeslandes Salzburg. Die umfassende lokale Berichterstattung ist das Herzstück der „Stadt Nachrichten“, „Flachgauer Nachrichten“, „Tennengauer Nachrichten“, „Pongauer Nachrichten“, „Pinzgauer Nachrichten“ und „Lungauer Nachrichten“. Dazu kommt als wöchentliche Gratiszeitung das auf den Zentralraum fokussierte „Salzburger Fenster“. Kultur, Buchtipps, Rezensionen sowie umfangreiche Sonderthemen – etwa zu den Rauriser Literaturtagen – sind redaktionelle Fixpunkte.

www.svh.at